



# - Konzeption -

---

Unikinderkrippe Passau

„Krümelkiste“

In Trägerschaft des  
Campuskinder e.V.



Unikinderkrippe

Innstraße 47

94032 Passau

Tel: 0851 509 1930

E-Mail: [krabbelstube@stwno.de](mailto:krabbelstube@stwno.de)

Homepage: [www.campuskinder-info.de](http://www.campuskinder-info.de)

## Inhalt

Vorwort.....	5
Unser Leitbild .....	6
Informationen zum Träger.....	7
Wir stellen uns vor.....	9
Standort und Lage .....	9
Unsere Öffnungszeiten .....	9
Unsere Schließtage.....	10
Unsere Bring- und Abholzeiten .....	10
Unsere Elternbeiträge / Buchungsmodelle .....	11
Essen:.....	11
Spielgeld: .....	11
Unser Essenskonzept.....	12
Unser Raumkonzept .....	12
Räumlichkeiten.....	13
➤ Der Eingangsbereich .....	13
➤ Garderobe .....	13
➤ Gruppenräume.....	14
➤ Schlafräume .....	14
➤ Wasch- und Wickelräume .....	15
➤ Abstellräume .....	15
➤ Küche .....	15
➤ Toilette .....	15
➤ Büro .....	16
➤ Personalzimmer / Personalterrasse .....	16
Personelle Ausstattung.....	17
Organisatorisches zum Anmelde- und Aufnahmeverfahren.....	18
Aufnahmekriterien: .....	18
Warteliste: .....	18
Gesetzliche Grundlagen .....	19
Datenschutz.....	20
Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit.....	21
Pädagogische Grundhaltungen.....	22
Unser Bild vom Kind.....	22
Situationsorientierter Ansatz.....	22
Integration - Inklusion.....	26
Eingewöhnung .....	26
Der Eingewöhnungsprozess geschieht stufenweise: .....	27

1. Grundphase: gegenseitiges Kennenlernen.....	27
2. Trennungsphase.....	28
3. Stabilisierungsphase.....	28
4. Schlussphase.....	28
Kennenlernerlernabend .....	29
Die Vorbereitung auf den Kindergarten .....	29
Tagesstruktur .....	30
Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung .....	31
Beobachtungen .....	31
Wochenrückblick.....	31
Portfolio - eine Form der Beobachtungsdokumentation .....	31
Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen.....	32
Personelle Kompetenzen .....	32
Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext.....	33
Lernmethodische Kompetenz (Lernen wie man lernt).....	35
Bildungs- und Erziehungsziele und ihre methodische Umsetzung .....	36
Werteorientierung und ethische Erziehung .....	36
Mathematische Bildung .....	37
Naturwissenschaftliche und technische Bildung.....	38
Sprachliche Bildung und Förderung .....	39
Umweltbildung und -erziehung.....	40
Informations- und Kommunikationstechnik, Medien .....	41
Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung .....	42
Musikalische Bildung und Erziehung.....	43
Bewegungserziehung und -förderung .....	44
Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte .....	45
Gesundheitserziehung.....	46
Lebenspraktische Kompetenzen.....	47
Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern .....	48
Elterngespräche/Beratungsgespräche.....	48
Elternbefragungen .....	49
Elternbeirat .....	49
Partnerschaftliche Kooperation mit anderen Institutionen .....	51
Zusammenarbeit mit dem Träger.....	51
Zusammenarbeit mit anderen Kindertageseinrichtungen .....	51
Zusammenarbeit mit Ausbildungsinstitutionen .....	51
Zusammenarbeit mit Erziehungsberatungsstellen .....	52
Zusammenarbeit mit dem Jugendamt.....	52
Zusammenarbeit mit der Stadt Passau.....	53

Zusammenarbeit mit der Bücherei.....	53
Zusammenarbeit mit der Universität Passau / Familienservice / Studentenwerk ...	54
Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt .....	54
Zusammenarbeit Öffentlichkeitsarbeit, Presse und Internetpräsentation.....	55
Internetpräsentation .....	55
Zusammenarbeit mit der Presse .....	56
Umgang mit Fotografien der Kinder .....	56
Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung .....	57
Elternbefragung .....	57
Teamsitzungen.....	57
Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team .....	58
Fortbildung und Supervision .....	58
Mitarbeitergespräche .....	59
Umgang mit Kritik von Außenstehenden .....	59
Schlusswort .....	60
Impressum .....	61

## Vorwort

---

Liebe Eltern und Interessierte,

herzlich Willkommen in der Unikrabbelstube. Das gesamte Krabbelstubenteam freut sich darauf, Sie und Ihr Kind in unserem Haus begrüßen zu dürfen. Mit dem Eintritt in unsere Krabbelstube, beginnt für Ihr Kind ein neuer Lebensabschnitt. Das Kind erwar-

tet eine neue Umgebung, neue Bezugspersonen, neue Freunde und vieles mehr. Für die Eltern bedeutet dies, Ihr Kind ein Stück weit loszulassen und einer neuen Bezugsperson anzuvertrauen. Die Konzeption, die wir Ihnen hier vorstellen, soll einen Einblick in unser tägliches Leben und Arbeiten mit Ihren Kindern geben. Wir möchten ein Bild von unserer Krabbelstube mit ihrer ganzen Vielfalt und Lebendigkeit, aber auch ihrer Individualität vermitteln. Unsere Konzeption ist nicht als abgeschlossenes Werk gedacht. Sie wird in regelmäßigen Abständen fortgeschrieben und bei Änderungen bezüglich der Bedürfnisse „unserer“/



Ihrer Kinder und der Gesellschaft, in der die Kinder leben, immer wieder überdacht.

Wir freuen uns, wenn Sie sich für unsere Konzeption und die pädagogische Arbeit interessieren und wünschen Ihnen damit viel Freude und vielfältige Eindrücke von unserem Haus.

Ihr Team der Unikinderkrippe

## Unser Leitbild

---

Unsere Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen und am Entwicklungsstand des einzelnen Kindes und der Gesamtgruppe. Jedes Kind soll seinen Interessen und Bedürfnissen nachgehen können. Wir schätzen es als eigenständige Persönlichkeit und nehmen es mit seinen individuellen Charakterzügen und Wünschen so an, wie es ist. In der Krabbelstube begleiten wir die Kinder auf Ihren ersten Schritten ihres Lebens und arbeiten situationsorientiert. Wir tragen dazu bei, dass sie die Chance bekommen, starke, selbstbestimmte und selbstbewusste Menschen zu werden, die mit sich und ihrer Umwelt gut zurechtkommen.



**„Kinder sind Reisende, die nach dem Weg fragen  
-  
wir wollen ihnen gute Begleiter sein.“**

## Informationen zum Träger

---

### **Träger der Einrichtung:**

Campuskinder e.V.  
Albertus-Magnus-Straße 16  
93053 Regensburg

Tel.: 0941 943 2463  
(Bürozeiten Mo. – Fr. 8<sup>00</sup>- 13<sup>00</sup> Uhr)

[campuskinder@stwno.de](mailto:campuskinder@stwno.de)

[www.campuskinder-info.de](http://www.campuskinder-info.de)

Der Campuskinder e.V., gegründet im Juli 2008, führt für das Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz die im bayerischen Hochschulgesetz in Art. 88 Abs. (1) aufgetragene Aufgabe „Einrichtung und Betrieb von Kinderbetreuungsstätten“ an staatlichen Universitäten und Hochschulen aus. Aus diesem Grund arbeitet der Campuskinder e.V. eng mit dem Studentenwerk zusammen. Das Studentenwerk unterstützt den Campuskinder e.V. immateriell und bei begründetem Bedarf auch materiell.

Zudem ist der Campuskinder e. V. seit März 2009 Trägerverein für die Unikrappelstube in Regensburg (Gründungsjahr 1981), die Unikrappelstube „Krümelkiste“ in Passau (Gründungsjahr 1990) und die KiTa CampusNest in Landshut (Gründungsjahr 2016)

Ziel ist es, den Studierenden in Regensburg, Passau und Landshut eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung zu bezahlbaren Elternbeiträgen anzubieten und sie so in ihrem Studium unterstützen zu können.

### **Organigramm des Vereins Campuskinder e.V.**

#### **Auftraggeber: Das Studentenwerk Niederbayern Oberpfalz**

Das bayerische Hochschulgesetz beschreibt im Art. 88 (1) „...die Einrichtung und den Betrieb von Kinderbetreuungsstätten...“ als eine der Aufgaben des Studentenwerks. Das Studentenwerk führt die Aufgabe nicht selbst aus, sondern hat damit den Verein Campuskinder e.V. beauftragt, der für diesen Zweck gegründet wurde.

# Der Campuskinder e.V.

führt die Aufgabe des Studentenwerks aus und betreibt mittlerweile drei Einrichtungen an den Standorten Regensburg, Passau und Landshut. Das Studentenwerk unterstützt die Kindertagesstätten bei Bedarf finanziell. Die Hochschulen stellen die Räumlichkeiten kostenfrei zur Verfügung.



## Der Vereinsvorstand

ist ehrenamtlich tätig und trifft sich 2 - 3 Mal jährlich zu Vorstandssitzungen. Besprechung und Genehmigung der Wirtschaftspläne, Personalangelegenheiten, Rahmenbedingungen. Besprechung, Diskussion und Entscheidung von wichtigen Themen.



## Die Geschäftsführung

Führt die Trägeraufgaben aus. Sie organisiert den laufenden Betrieb der Einrichtungen, erstellt Wirtschaftspläne, steuert und kontrolliert Einnahmen und Ausgaben, sorgt für die Personalausstattung nach den Vorgaben des BayKiBiG. Sie nimmt die Arbeitgeberfunktion und Aufsicht für das Kita-Personal wahr und kümmert sich um alle Personalangelegenheiten von der Einstellung bis zur Kündigung. Sie ist Ansprechpartner in allen organisatorischen Belangen, sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und Rahmenbedingungen und ist Ansprechpartner für Ämter und Behörden.

Unikrabelstube Regensburg



HochschulKITA Landshut



Unikrabelstube Passau



### Unikrabelstube Regensburg

**6-7 Krippengruppen, 72 Kinder**

**Leitung:**  
Frau Monika Jungnickel  
**Stellvertretende Leitung:**  
Frau Birgit Schmidt

20 pädagogische MitarbeiterInnen  
zusätzlich: PraktikantInnen, Aushilfen und Reinigungs- und Hauswirtschaftspersonal

### KiTa CampusNest Landshut

**2 Krippengruppen, 28 Kinder  
2 Kindergartengruppen, 48 Kinder**

**Leitung:**  
Frau Jessica Földy-Rammelsberger  
**Stellvertretende Leitung:**  
Frau Ina

11 pädagogische Mitarbeiterinnen  
zusätzlich: PraktikantInnen, Aushilfen und Reinigungspersonal

### Unikinderkrippe Passau

**2 Krippengruppen, 24 Kinder**

**Leitung:**  
Frau Hannah Meya  
**Stellvertretende Leitung:**  
Frau Eva Mayerhofer

7 pädagogische Mitarbeiterinnen  
zusätzlich: PraktikantInnen, Aushilfskräfte und Hauswirtschaftspersonal

## Wir stellen uns vor

---

Die Einrichtung ist eine zweigruppige Kinderkrippe an der Universität Passau. Es werden Kinder im Alter von ca. sieben Monaten bis drei Jahren aufgenommen und betreut. Zweck der Einrichtung ist die Vereinbarkeit von Familie, dem Studium und der Arbeit an der Universität Passau. Aus diesem Grund steht die Einrichtung bevorzugt den Studierenden und Mitarbeitern der Universität zur Verfügung. Die Räumlichkeiten werden von der Universität kostenlos zur Verfügung gestellt. Unterstützung erfährt die Krabbelstube bei Bedarf jederzeit vom Studentenwerk.

## Standort und Lage

---

Die Unikrabbelstube liegt direkt neben dem Sportzentrum der Universität Passau. Die zentrale Lage der Einrichtung in Universitätsnähe ermöglicht es den Studierenden, Studium und Kinderbetreuung zeitlich und räumlich optimal in Einklang zu bringen. Ebenfalls ist unsere Einrichtung mit dem öffentlichen Nahverkehr gut zu erreichen.

## Unsere Öffnungszeiten

---

Die Unikinderkrippe hat von Montag bis Donnerstag von 7:30 bis 16:15 Uhr und Freitags von 7:30 bis 14:00 Uhr geöffnet.

## Unsere Schließtage

---

Die Unikrabbelstube hat insgesamt ca. 30 Schließtage im Jahr. Diese werden wie folgt aufgeteilt:

- **Sommerferien:** zwei Wochen im August.
- **Weihnachtsferien:** ca. 23.12. bis Heilige-Drei-Könige.
- **Faschingsferien:** Rosenmontag und Faschingsdienstag
- **Brückentage**
- **Schließtage** wegen Teamfortbildung, Konzeptionstage, Teamtag, Putztage und Betriebsausflug.

## Unsere Bring- und Abholzeiten

---

Die Kinder werden bis spätestens 9:15 Uhr in die Krabbelstube gebracht und ab diesem Zeitpunkt beginnt unsere Kernzeit.

Unsere regulären Abholzeiten sind 13:00 Uhr, 14:00 Uhr oder 16:15 Uhr. Diese richten sich nach dem gebuchten Buchungsmodell. In Absprache mit der jeweiligen Gruppe können diese noch individuell angepasst werden. Zum Beispiel 12 Uhr, weil das Kind den Mittagsschlaf Zuhause machen soll.

Das Buchungsmodell wird von den Eltern so gewählt, dass Bring- und Abholzeiten mit eingerechnet sind. Wer zum Beispiel bis 14:00 Uhr gebucht hat, muss um 14 Uhr in die Einrichtung verlassen. Das An- und Ausziehen des Kindes, sowie Tür- und Angelgespräche mit dem pädagogischen Personal muss in diese Zeitspanne miteinberechnet werden.

## Unsere Elternbeiträge / Buchungsmodelle

---

Die Elternbeiträge der Unikinderkrippe unterteilen sich in verschiedene Standardbeiträge, die je nach Bedarf von Ihnen gebucht werden können. Somit haben Sie als Eltern, die Auswahl zwischen drei verschiedenen Buchungszeitkategorien.

<b>Buchungszeit</b>	<b>Gesamtstunden</b>	<b>Kategorie</b>	<b>Elternbeitrag</b>
7:30 – 12:00	22,5 Std.	4-5	160€
7:30 – 13:00	27,5 Std.	5-6	180€
7:30 – 14:00	31,5 Std.	6-7	200€
7:30 – 15:00	36,5 Std.	7-8	240€
7:30 – 16:15	43,5 Std.	8-9	260€

### Nebenkostenpauschale:

Seit September 2020 berechnen wir für alle Eltern die nicht studieren zusätzlich 15,00€. (Für Strom, Wasser, Müll und Heizung)

### Essen:

Zuzüglich zum Elternbeitrag ist eine monatliche Essenspauschale zu bezahlen. Die Pauschale für die Buchungszeit bis 13:00 / 14:00 / 15:00 Uhr beträgt 55,00 € Die Pauschale für die Buchungszeit bis 16:15 Uhr beträgt 65,00 € Die Pauschale für Kinder die vegan essen oder das Mittagessen selbst mitnehmen beträgt 20,00€

### Spielgeld:

Das Spielgeld beträgt 5,00€ und ist bereits im Standardbeitrag enthalten. Diese 5,00€ werden monatlich an die Gruppenkassen ausbezahlt und für das Portfolio, Weihnachtsgeschenke, Geburtstagsgeschenke etc. verwendet.

## Unser Essenskonzept

---

In unserer Essenspauschale sind folgende Mahlzeiten vorhanden: Frühstück, Mittagessen und der nachmittags Snack. Diese zählen zu den Hauptmahlzeiten. Die Zwischenmahlzeiten bestehen hauptsächlich aus frischem Obst und Gemüse, das den Kindern zum Beispiel nach dem Mittagsschlaf angeboten wird.

Unsere Lebensmittel werden von der Öko-Kiste geliefert und sind Bio, regional und saisonal. Wir bieten ausschließlich vegetarische Kost an. Uns als Einrichtung liegt eine gesunde und ganzheitliche Ernährung von Anfang an sehr am Herzen. Unser Speiseplan hängt am Infobrett im Eingangsbereich aus und wird wöchentlich aktualisiert.

Das Frühstück, sowie den nachmittags Snack bereitet unsere Hauswirtschaftskraft Julia vor. Sie achtet dabei auf kindgerechte, zuckerarme, gewürzarme und gesunde Speisen. Das Mittagessen wird aktuell noch von der Mensa der Universität Passau geliefert. Wir sind momentan bei einer Umstrukturierung, damit Julia das Mittagessen vor Ort selbst zubereiten kann und wir somit unseren Standard auch bei dieser Speise anpassen können. Den Kindern steht täglich stilles Wasser zur Verfügung. Bei besonderen Anlässen (z.B. Festen) werden auch Säfte, oder Punsch angeboten.

Bei jeglichen Fragen rund um das Thema Ernährung und Verpflegung steht euch Julia zur Verfügung. Sie bildet sich jährlich weiter um den hohen Standard bei behalten zu können.

## Unser Raumkonzept

---

Der Raum ist der „dritte Erzieher“. Dieses Prinzip aus der Reggio-Pädagogik gilt auch für unsere Krabbelstube. Wie der Raum gestaltet ist, welche Elemente sich darin befinden, welche Anregungen und Spielmöglichkeiten er bietet, trägt dazu bei, welche Lernerfahrungen ein Kind machen und welche Fertigkeiten und Kompetenzen es erwerben kann. Voraussetzung ist, dass es sich darin wohlfühlt. Denn nur in einer Umgebung, in der man sich wohlfühlt, kann man lernen und sich positiv entwickeln. Die Räume sind so gestaltet und ausgestattet, dass sie den Bedürfnissen der Kinder und ihrem Entwicklungsstand gerecht werden.

### ➤ Der Eingangsbereich

Der Eingangsbereich der Krabbelstube ist mit einer großen Pinnwand ausgestattet. An dieser hängen alle aktuellen und wichtigen Informationen rund um die Krabbelstube. Der Eingang ist gleich an unseren Flur angegrenzt, welcher die beiden Gruppenräume miteinander verbindet. Der Flur bzw. der Gemeinschaftsbereich mit 31 m<sup>2</sup> bietet Platz für eine Innenrutsche und wird als Bewegungsraum genutzt. Dort können die Kinder rutschen, spielen, toben, laufen und sich in verschiedenen Bewegungen ausprobieren. Zudem befindet sich dort eine kleine Lesecke für die Eltern, die vorrangig während der Eingewöhnungszeit genutzt wird.



### ➤ Garderobe



Jede Gruppe verfügt über eine eigene Garderobe, welche Platz für mitgebrachte Kleidung bietet. Jedes Kind hat seinen eigenen Garderobenplatz mit Bild. Zudem gibt es für jedes Kind ein kleines Fach für z.B. Mützen, Schals, Handschuhe in der kalten Jahreszeit, bzw. in den Sommermonaten zur Aufbewahrung der Sonnencreme, sowie für Schnuller, Haarspangen usw. Dort werden auch Elternbriefe und Zeichnungen der Kinder hinteregt. Über fehlende Wechselkleidung oder Windeln werdet ihr automatisch durch kleine Bildkärtchen an der Garderobe erinnert. Eine Hausschuhpflicht gibt es in

der Krabbelstube nicht, da wir eine Fußbodenheizung haben. Jedoch werden Antirutschsocken empfohlen. Diese sind bequem und dienen der Sicherheit der Kinder.

## ➤ Gruppenräume



Unsere Kinderkrippe umfasst zwei Gruppenräume. Den der Zwergerlgruppe, sowie den der Mäuschengruppe. Die Räume sind 36 m<sup>2</sup> groß und bieten Platz für jeweils 12 Kinder. Die Gruppenräume sind mit Funktionsbereichen ausgestattet. So bietet eine Puppenecke mit Spielküche, eine Lesecke mit einer Couch

zum Ausruhen, Kuschneln, oder zur Bilderbuchbetrachtung, ein Essensbereich mit Tisch und Stühlen fürs gemeinsame Essen, sowie eine Bauecke die Möglichkeit der individuellen Beschäftigung. Die Gestaltung ist flexibel gehalten, um neue Spielanreize schaffen und auf die Bedürfnisse der Kinder/ Gruppen reagieren zu können.

## ➤ Schlafräume

Der jeweils an die Gruppenräume angrenzende Schlafräum mit 20 m<sup>2</sup> bietet den Kindern die Möglichkeit ungestört und sicher schlafen zu können. Je nach Alter und Bedürfnis, sowie entsprechend den Schlafgewohnheiten (eigenes Kuscheltier, -tuch, Schnuller usw.) findet jedes Kind in einem Bett oder Kinderwagen seinen individuellen Schlafplatz. Zum Einschlafen werden die Kinder mit leiser Instrumentalmusik begleitet. Ein Fenster, sowie eine Glastür bieten sowohl die Möglichkeit der Belüftung, durch geeignete Vorhänge jedoch keine Einschränkung

der angemessenen Abdunkelung für das Einschlafen der Kinder. Die Bettwäsche wird von der Krabbelstube gestellt und monatlich, bzw. nach Bedarf gewaschen. Der Schlafräum wird auch im Alltag als Nebenraum bzw. Spielraum genutzt. Durch die leichten und stapelbaren Schaumbetten kann dieser ideal genutzt werden.



### ➤ **Wasch- und Wickelräume**

Jede Gruppe verfügt über ihren eigenen Wickelraum. Darin ist eine Wickelkommode, ein Windeleimer, eine kleine Toilette, ein kleines Waschbecken mit Spiegel auf Kinderhöhe, sowie ein Erwachsenenwaschbecken bereitgestellt. Bei der Wickelkommode haben die Kinder ein Eigentumsfach, in dem Wickelutensilien wie Windeln, Cremes und Wechselkleidung entsprechend der Jahreszeit aufbewahrt werden.

Bei der Sauberkeitserziehung werden die Kinder jederzeit vom pädagogischen Personal unterstützt. Gewickelt werden die Kinder je nach Bedarf.

### ➤ **Abstellräume**

Neben einem Schlafraum und Wickelraum, verfügt jede Gruppe zusätzlich über einen Abstellraum. Dieser bietet Platz für Bastelmaterialien (verschiedene Papiere, Stifte, Scheren, Kleber, Bänder), sowie der Aufbewahrung der Portfoliomappen der Kinder, als auch Spiele zum Austauschen der Spielmaterialien im Gruppenraum.

### ➤ **Küche**

In unserer Küche wird das Frühstück und die Brotzeit am Nachmittag von unserer Hauswirtschaftskraft für die Kinder vorbereitet. Aktuell wird unser Mittagessen von der Uni-Mensa Passau geliefert. Wir sind aber am Erarbeiten eines Konzeptes, dass uns ermöglicht bald selbst das Mittagessen zubereiten zu können.

### ➤ **Toilette**

Eine Toilette für Erwachsene befindet sich in der Krabbelstube. Diese darf jedoch ausschließlich vom Personal benutzt werden und ist nicht für die Benutzung von Erziehungsberechtigten vorgesehen.

➤ **Büro**

Wie jede Einrichtung verfügt auch die Krabbelstube über ein Büro. Für Leitungstätigkeiten, Verwaltungsaufgaben usw. Hier finden zudem Aufnahme- und Vertragsgespräche mit den Eltern statt. Die Bürotür steht vormittags für jegliche Anliegen jederzeit offen, damit Mitarbeiter/innen und Eltern immer einen Ansprechpartner vorfinden.

➤ **Personalzimmer / Personalterrasse**

Zum Erholen und für Teamsitzungen stehen dem Personal sowohl ein Zimmer als auch eine Terrasse zur Verfügung. Der Personalraum wird auch für Elterngespräche genutzt.

➤ **Garten / Außenfläche**

Die Unikinderkrippe befindet sich seit dem Jahr 2002 in einem ebenerdigen Gebäude unmittelbar neben dem Sportzentrum der Universität Passau. Der nach Süden hin ausgerichtete Garten mit Grünfläche, Terrasse, sonnengeschütztem Sandkasten, Nestschaukel, Bobby Cars und Klettergerüst, Zirkuswagen laden die Kinder zum Verweilen und Spielen ein. Im Sommer kommen der Wasserexperimentiertisch und das Planschbecken in den Garten, um den Kindern neue Erfahrungen anbieten zu können.



➤ **Kinderwagenabstellplatz**

Die überdachte Fläche, die an den Garten angrenzt, jedoch für die Kinder nicht zugänglich ist, kann zum Abstellen der Kinderwägen, Fahrräder etc. genutzt werden.

# Personelle Ausstattung

In unserer Einrichtung arbeiten sieben pädagogische Mitarbeiter/innen mit unterschiedlicher Stundenzahl. Das Team setzt sich aus einer Leitung, einer stellvertretenden Leitung, zwei Erzieherinnen, zwei Kinderpflegerin und einer Berufspraktikantin zusammen. Zudem beschäftigt die Unikrabbelstube Praktikantinnen und zusätzliches Personal/ Mitarbeiterinnen, die auf Abruf zum Ersatz von Fehlzeiten des Stammpersonals einspringen. Zur Arbeitszeit gehören der Dienst am Kind, die sachgemäße Vor- und Nachbereitung in der Einrichtung, sowie Verpflichtungen, die über die Arbeit mit den Kindern hinausgehen (z.B. Dienstbesprechung, Verwaltungstätigkeit, Einkäufe, Zusammenarbeit mit Eltern).

## Leitung

**Hannah Meya (Erzieherin)**



Qualifikation:

- Vertiefungsgebiet: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 0 – 10 Jahren
- Weiterbildung: Qualifizierte Leitung
- Weiterbildung: Elternberater

## Zwergelgruppe / Gruppe I

**Kelly Spiegelhauer / Erzieherin und Gruppenleitung**



Qualifikation:

- Ängste von Kindern begleiten
- Bedürfnisse der Kleinsten (er)kennen
- Praxisanleitung und Mentorin sein
- Brandschutzbeauftragte

**Sarina Scherer / Erzieherin**



Qualifikation:

- Vertiefungsgebiet U3

**Edeltraud Muttenhammer / Kinderpflegerin**



Qualifikation:

- Dialog Bildung
- Ball, Besen, Tasse – Bitte sehr!
- Rhythmik mit Alltagsgegenständen
- Beobachtung & Dokumentation in der Krippe
- Medien im Alltag mit Krippenkindern
- Erst Helfer

## Mäuschengruppe / Gruppe II

**Angela Hutstein / Erzieherin und Gruppenleitung**



Qualifikation:

- Dialog Bildung
- Qualifizierte Fachkraft für Kinder von 0-3 Jahren.
- Konstruktive und effektive Praktikantenbetreuung
- Bewegung von Anfang an
- Beobachtung & Dokumentation in der Krippe
- Sicherheitsbeauftragte

**Eva Mayerhofer / Erzieherin und Stellvertretende Leitung**



Qualifikation:

- Konflikte mit Kindern begleiten
- Vertiefungsgebiet: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 0 – 10 Jahren

**Beate Buchbauer / Kinderpflegerin**



Qualifikation:

- Weiterbildung: Kinderyogalehrerin
- Wenn Krippenkinderbeißer – Entwicklung und Unterstützung der sozioemotionalen Kompetenz
- Der Anfang ist der halbe Weg
- Beobachtung & Dokumentation in der Krippe
- Erst Helfer

# Organisatorisches zum Anmelde- und Aufnahmeverfahren

---

## **Aufnahmekriterien:**

Aufgenommen werden Kinder ab einem Alter von sieben Monaten bis drei Jahre. Kinder von Studierenden und Bediensteten der Universität Passau werden bevorzugt. Sollten noch freie Plätze vorhanden sein, können diese an Bürger der Stadt Passau vergeben werden.

## **Warteliste:**

Eine frühzeitige Anmeldung ist dringend erforderlich. Interessierte Eltern können sich schon in der Schwangerschaft auf unserer Warteliste vormerken lassen. Die Warteliste ist jedoch unverbindlich und garantiert noch keine Aufnahme. Die Aufnahme von Kindern ist grundsätzlich ganzjährig möglich, wobei die meisten Plätze im September frei werden, da die älteren Kinder in den Kindergarten wechseln.

Eine Anmeldung ist telefonisch unter 0851/509-1930 oder per Mail an [krabbelstube@stwno.de](mailto:krabbelstube@stwno.de) von Montag bis Freitag möglich. Für die Warteliste werden folgende Daten wie Name der Eltern und des Kindes, Status an der Universität, sowie Anschrift, die Telefonnummer und die E-Mail-Adresse aufgenommen.



# Gesetzliche Grundlagen

---

Unser rechtlicher Auftrag ergibt sich aus:

## Kinder- und Jugendhilfegesetz §22: Grundsätze der Förderung

(1) Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten (...).

(2) Tageseinrichtungen für Kinder sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.“

## Kinder- und Jugendhilfegesetz §22a: Förderung von Tageseinrichtungen

(1) Die Träger der Einrichtungen sollen die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu gehören die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption als Grundlage für die Erfüllung des Förderauftrages sowie der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in den Einrichtungen.

(2) Die Träger der Einrichtungen sollen sicherstellen, dass die Fachkräfte in ihren Einrichtungen zusammenarbeiten

1. mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozessen,
2. mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen und Initiativen im Gemeinwesen, insbesondere solchen der Familienbildung und –Beratung,

### Kinderbetreuung ist Ländersache

In Bayern regeln dies das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz sowie die Ausführungsverordnung (AV Bay.KiBiG) die gesetzlichen Bestimmungen für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Krippen, Kindergärten, (...).

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan beschreibt die in der Ausführungsverordnung (AV Bay.KiBiG) festgelegten Bildungs- und Erziehungsziele als Orientierungsrahmen und als Handlungsanleitung für die einrichtungsbezogene Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche.

Zum Wohl und Schutz von Kindern, Eltern, Mitarbeiterinnen sind weitere gesetzliche Grundlagen zu beachten, wie z. B. das Infektionsschutzgesetz, Datenschutz, und Arbeitsschutzgesetz.

### Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII & Kinderschutz nach Art. 9b BayKiBiG

Genauerer zu diesem Thema können sie in unserem Kinderschutzkonzept nachlesen.

## Datenschutz

---

Alle personenbezogenen Daten der Kinder und Familien unterliegen dem Datenschutz. Vor jeder angeforderten Weitergabe von Daten an nicht befugte Institutionen und Behörden, werden die Sorgeberechtigten deshalb persönlich und ausschließlich in schriftlicher Form um eine Entbindung von dieser Schweigepflicht gebeten. Dies gilt vor allem für personenbezogene Daten und Auskünfte, aber auch für Fotomaterialien und vergleichbare Belege. Ausschließlich mit Vorliegen einer schriftlichen Einwilligung dürfen Daten an Dritte weitergereicht werden. Die Mitarbeiter der Kindertagesstätte sind per Dienstanweisung bzw. mit arbeitsvertraglicher Pflicht verantwortlich. Deshalb unterliegen alle Mitarbeiter der Krabbelstube der dienstlichen Schweigepflicht.

Um für die Sicherheit der Kinder bestens zu sorgen, halten wir uns an die aktuellen Richtlinien für den Infektionsschutz und Hygienemaßnahmen. Alle Aufklärungen werden dokumentiert. Die Mitarbeitenden werden im Abstand von zwei Jahren über den Infektionsschutz nach § 33 – 36 IfSG belehrt. Dies wird durch ein Belehrungsschreiben dokumentiert und in den Akten vermerkt. Einmal jährlich wird das Personal über die Personalschulung nach §4 LMHV aufgeklärt. Gleichzeitig befinden sich in unserer Einrichtung Hygienepläne, nach denen sich alle zu richten haben. Des Weiteren erhalten alle Mitarbeiter/innen, eine Erstbelehrung, sowie alle zwei Jahre eine Folgebelehrung nach §43 IfSG. Zudem kommt alle zwei Jahre der Betriebsarzt in die Einrichtung, um alle Mitarbeiter/innen durchzuchecken. Jährlich wird durch die Firma Attenberger eine Überprüfung des Außengeländes und der Spielgeräte durchgeführt. Außerdem verfügt unsere Einrichtung über eine Sicherheitsbeauftragte, die in regelmäßigen Abständen die gesamte Einrichtung überprüft und Missetände oder Erneuerungen direkt an die Leitung weitergibt. Zwei Personen in der Einrichtung sind Branschutbeauftragte und werden dazu in regelmäßigen Abständen geschult. Alle zwei Jahre nehmen alle Mitarbeiter/innen, an einem Erste-Hilfe-Kurs für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen teil, zusätzlich haben wir pro Gruppe jeweils einen Ersthelfer. Ab dem 01. März 2020 ist das Masernschutzgesetz eingetreten. Dieses besagt, dass alle neu aufgenommenen Kinder, ab dem vollendeten ersten Lebensjahr und bei Eintritt in den Kindergarten/krippe, eine Masern-Impfung vorweisen müssen. Gleiches gilt für Personen, die in der Einrichtung tätig sind. Ein ausreichender Impfschutz gegen Masern besteht, wenn ab der Vollendung des ersten Lebensjahres mindestens eine Schutzimpfung und ab der Vollendung des zweiten Lebensjahres mindestens zwei Schutzimpfungen gegen Masern durchgeführt wurden.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Siehe <https://www.stmgp.bayern.de/vorsorge/infektionsschutz/masern/>

# Pädagogische Grundhaltungen

---

## **Unser Bild vom Kind**

Jedes Kind ist einzigartig, jedes hat seine eigene Persönlichkeit und Individualität. Wir respektieren jedes Kind als Persönlichkeit, die wir wertschätzen und in seiner Individualität unterstützen. In unserer Einrichtung soll sich jedes Kind als Person angenommen, sich in der Gruppe und in der gesamten Einrichtung wohl fühlen und sich sicher bewegen können. Durch einfühlsame Zuwendung und reflektierende Beobachtung übernehmen wir die Rolle als impulsgebende und unterstützende Begleitung der kindlichen Entwicklung. Unsere Kinder kommen aus unterschiedlichen Kulturen und Lebensbedingungen. Wir sehen diese unterschiedlichen Gegebenheiten als Bereicherung in unserem Zusammenleben und als große Chance voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu respektieren und zu schätzen. In der Unikinderkrippe steht die Freude am Tun jeglicher Art im Vordergrund. Das bedeutet, dass allen Kindern jeden Alters eine möglichst große Vielfalt an Erfahrungs- und Spielmöglichkeiten zur Verfügung stehen soll. Ausgestattet mit Neugier und Kompetenzen können Kinder sich in Eigenaktivität alleine oder in der Gruppe ihre Umwelt erobern, in verschiedenen Bereichen Erfahrungen sammeln und Wissen aneignen. Die Grundlage hierfür bildet eine Atmosphäre, in der sich Kinder wohl und geborgen fühlen. Deshalb steht für uns der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zueinander an erster Stelle.

## **Situationsorientierter Ansatz**

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der situationsorientierte Ansatz. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit seiner Gesamtpersönlichkeit, seinen Interessen, Meinungen, Wünschen, Gefühlen und seinen individuellen Fähigkeiten. Dies bedeutet, dass wir als Erzieher unsere Themenauswahl nach den Lebenslagen, Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausrichten. Gleichzeitig orientieren wir uns dabei am Jahreskreislauf. Die Themenfindung beruht auf intensiven und aufmerksamen Beobachtungen des Gruppengeschehens, aber auch vor allem des einzelnen Kindes, denn nur so ist bedürfnisorientiertes Arbeiten überhaupt umsetzbar.

## Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen



Wir verstehen uns als familienergänzende Wegbegleiter, Vorbild und Fürsprecher der Kinder. Grundlage unserer Arbeit ist der Aufbau einer stabilen Beziehung zu Kindern und Eltern, die geprägt ist von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung. Unser Ziel ist die ganzheitliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes.

## Bedeutung von Spielen und Lernen

Dem Spiel kommt in der Entwicklung des Kindes eine entscheidende Bedeutung zu, den Spielen ist lernen. Es dient dem Aufbau sowie der Erweiterung der Persönlichkeit, bildet die Basis für wichtige Lernprozesse und hilft dem Kind, sich in seiner Welt zu orientieren. Das Spiel ist die elementare Form des Lernens. Das Kind verarbeitet im Spiel seine Eindrücke und Erlebnisse, macht neue Erfahrungen, probiert aus, ahmt Tätigkeiten aus der Erwachsenenwelt nach und erfährt Bestätigung. Das Kind hat die Möglichkeit, Kontakte aufzunehmen, Freundschaften aufzubauen und Konflikte auszutragen. Es kann seine Gefühle ausdrücken, seine Sinne schulen und seinen Körper erfahren. Es lernt Regeln und Spiele kennen und hat die Möglichkeit, seine Eindrücke im Rollenspiel und im schöpferischen Gestalten zu verarbeiten. Diese Form des Spiels bezeichnen wir als Freispiel.

**Piaget (Entwicklungspsychologe)**

**„Alles was wir die Kinder lehren, können sie nicht mehr selbst entdecken und damit wirklich lernen“**

## Bedeutung des Freispiels

Beim Freispiel entscheidet das Kind darüber: Was gespielt wird (Inhalt des Spiels), womit gespielt wird (Spielmaterial), wo gespielt wird (Spielort/Raum), wie lange gespielt wird (Dauer, Spielintensität) und mit wem gespielt wird (Spielpartner). Im Spiel kann sich das Kind selbst erleben, eigene Ideen entwickeln und umsetzen, Freude am Tun erfahren, soziale Kontakte knüpfen um Freundschaften zu schließen, lernen, mit Konflikten umzugehen, Frustrationstoleranz aufzubauen, eigene Bedürfnisse und Gefühle mitzuteilen, sich auszudrücken, die eigene Neugier befriedigen, Stärken und Schwächen herauszufinden, sowie eigene Grenzen kennenlernen. Die Beziehungen zu Gleichaltrigen während dem Spiel ist dabei von großer Bedeutung. Die Gegenwart anderer Kinder als Spielkameraden erhöht die Qualität des Spiels. Im gemeinsamen Miteinander erwerben Kinder viele soziale Kompetenzen. Spielerisch lernen sie innerhalb einer Gruppe Rücksicht zu nehmen, Kompromisse zu schließen, aber auch sich selbst zu behaupten und die eigenen Interessen zu vertreten. Im Spiel lernen die Kinder von anderen Kindern. Sie „tauschen“ sich aus, und erproben soziale Regeln. Aus diesen Gründen nimmt die Freispielzeit den größten Raum des Krabbelstüben-tages bei uns ein.



Während des Freispiels gehen die Erzieherinnen auf die Bedürfnisse der Kinder ein und achten darauf, dass jedes Kind genügend Aufmerksamkeit bekommt.

Eine gewisse Struktur des Freispiels ist somit gegeben und auch notwendig. Die Erzieherinnen entscheiden aus diesem Grund wann

es angebracht ist, die Kinder frei spielen zu lassen, gezielt ein passendes Spielangebot zu planen, oder die Gruppe in Kleingruppen aufzuteilen.

Eine optimale Balance zwischen Ruhe und Bewegung muss ebenfalls während dem Spiel gewährleistet werden. Diese trägt dazu bei, dass der Krabbelsturentag für alle entspannt abläuft und den Kindern viele positive Erlebnisse und Erfahrungen bringt. Wir als Erzieherinnen begeben uns dabei mit den Kindern in diesen Prozess, helfen ihnen, ihre Welt zu entdecken und zu verstehen.

Die Freispielzeit bietet auch die Gelegenheit, die Kinder genau zu beobachten, oder eine intensive Einzelbeschäftigung zu ermöglichen. Beobachtungen ermöglichen es uns, versteckte Bedürfnisse der Kinder, oder sich anbahnende Konflikte wahrzunehmen, sowie das Augenmerk auf die Gruppenprozesse und Lernprozesse der Kinder zu richten. Wir begleiten das Spiel der Kinder, indem wir gezielte Impulse setzen, Material zur Verfügung stellen, zum Weiterspielen anregen, oder das Spiel sprachlich begleiten. Wir mischen uns so wenig wie möglich in das Spiel ein und achten darauf, nicht zu viel vorzugeben. Wir wollen lediglich motivieren, sowie Hilfestellungen und Lösungsmöglichkeiten anbieten. Die Kinder werden von uns bestärkt, eigenständig zu wählen und ins Spiel zu finden. Ebenfalls wollen wir während dem Spiel als Unterstützer, wie auch als Ansprechpartner für kontaktschwächere Kinder agieren.



**Fred O. Donaldson**

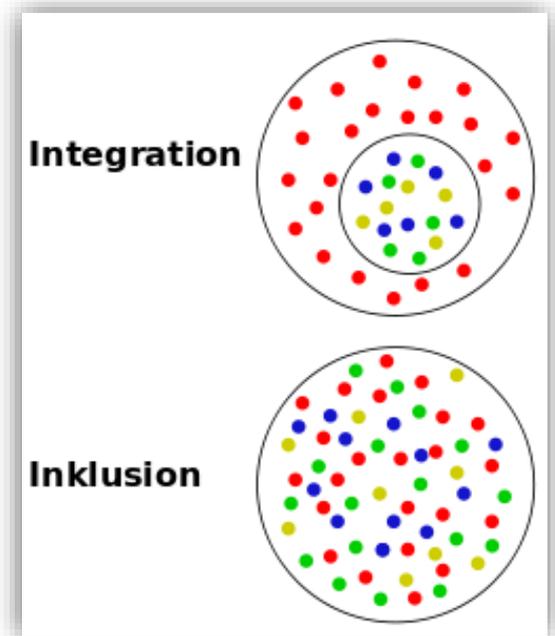
**„Kinder spielen aus dem gleichen Grund wie  
Wasser fließt und Vögel fliegen.“**

## Integration - Inklusion

*Kinder machen keine Unterschiede!*

In unserer Krabbelstube gibt es eine Vielfalt von Familien, Sprachen, Herkunft und Individuen. Inklusion bedeutet für uns, jedes einzelne Kind in seiner Lebenssituation, mit seinen eigenen Voraussetzungen und seinen individuellen Fähigkeiten wichtig und ernst zu nehmen. Dies bedeutet für uns, in der Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen, Spaß zu haben, zu spielen, Neues kennen zu lernen, aber sich auch schwierigen Situationen gemeinsam zu stellen. Bei der mehrsprachigen Erziehung wissen wir um die Bedeutung der Muttersprache und sehen Mehrsprachigkeit als einen sehr großen Schatz an.

Kinder mit nicht oder teils deutschsprachigen Eltern führen wir über Spiel, intensive Beobachtung und pädagogischen Angeboten an die deutsche Sprache heran. Durch das gemeinsame Spiel mit deutschsprachigen Kindern lernen sie meist sehr schnell, sich in der neuen Umgebung und in der fremden Sprache zurecht zu finden.



## Eingewöhnung

---

Für das Kind und die Eltern ist der Eintritt in die Kinderkrippe ein neuer Lebensabschnitt. Das Kind ist vielleicht zum ersten Mal in seinem Leben mit Erlebnissen von Trennung und Abschied konfrontiert, es muss sich an eine neue Umgebung, an einen neuen Tagesablauf anpassen und Beziehungen zu fremden Personen aufbauen. Die Kinder brauchen jedoch anfangs die Anwesenheit der Eltern als „sichere Basis“ in der noch fremden Umgebung. Um den Eltern und den Kindern die Eingewöhnung zu erleichtern, orientieren wir uns am „Berliner Modell“.

Der Zeitpunkt sollte so gelegt werden, dass dem Kind weitere belastende Situationen, wie z.B. ein langer Urlaub oder ein Umzug unmittelbar vor dem Krabbelstubenbeginn, erspart werden. Zudem erwarten wir von den Eltern, dass sie mitarbeiten, sich für die Eingewöhnung genügend Zeit nehmen und sich an Absprachen halten. Die Eingewöhnungszeit ist eine gute Gelegenheit für das pädagogische Personal und die Eltern sich gegenseitig näher kennen zu lernen und die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu schaffen. Die Dauer der Eingewöhnung verläuft individuell und wird auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt. Für die Eingewöhnung sollte eine Zeit von mindestens vier Wochen bis acht Wochen eingeplant werden.

### **Der Eingewöhnungsprozess geschieht stufenweise:**

#### 1. Grundphase: gegenseitiges Kennenlernen

Die erste Zeit dient dem gegenseitigen Kennenlernen und für das Kind mit dem Erforschen der neuen Umgebung. Die Eltern kommen mit dem Kind ca. eine Stunde zu Besuch. Trennungsversuche finden noch nicht statt. Die Eltern haben hier Gelegenheit das Gruppengeschehen zu beobachten und sie können sich eine Vorstellung davon machen, wie unser Tagesablauf gestaltet ist.

#### **Verhalten der Eltern in der Grundphase (ca. 3-4 Tage):**

- Gemeinsam mit dem Kind etwas spielen
- Das Kind wird nicht gedrängt, sich von Ihnen zu entfernen
- Immer akzeptieren, wenn das Kind Ihre Nähe sucht
- Einen „sicheren Hafen“ für Ihr Kind darstellen
- Mit dem Kind den Gruppenraum kennen lernen

#### **Verhalten der pädagogischen Fachkraft**

- Eher passiv
- Nimmt vorsichtig Kontakt zum Kind auf
- Drängt das Kind nicht
- Bietet sich als Spielpartner an

## 2. Trennungsphase

Der Zeitpunkt der ersten Trennung ist von Kind zu Kind verschieden, aber auch von der Situation in der Gesamtgruppe abhängig. Wenn wir bemerken, dass sich das Kind im Gruppenraum wohl fühlt, auch schon erste Kontakte zum Personal aufgenommen hat, ist die Zeit für einen ersten Trennungsversuch gekommen.

Die Bezugsperson verabschiedet sich einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum, verabschiedet sich von seinem Kind, verlässt den Raum, bleibt aber in der Krabbelstube. Das weitere Verhalten ist abhängig von der Reaktion des Kindes:

- Reagiert das Kind gleichgültig und interessiert sich weiter für seine Umgebung, kann die Trennung bis maximal 30 Minuten ausgedehnt werden. Das gilt auch dann, wenn das Kind zwar zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der pädagogischen Fachkraft beruhigen lässt.
- Beginnt das Kind nach dem Verabschieden der Bezugsperson zu weinen oder untröstlich zu sein, wird der Trennungsversuch abgebrochen und am darauffolgenden Tag wiederholt.

## 3. Stabilisierungsphase

Unter Beachtung der Reaktion des Kindes, wird der Zeitraum der Abwesenheit der Eltern allmählich verlängert. Die Eltern müssen jedoch jederzeit telefonisch erreichbar sein. Die Eingewöhnung des Kindes ist weitgehend abgeschlossen, wenn es uns als „sichere Basis“ akzeptiert und sich in kritischen Situationen von uns trösten lässt.

## 4. Schlussphase

Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von der Erzieherin trösten lässt und gut ins Spiel und in den Tagesablauf findet.

## Kennenlernelternabend

An diesem Abend erhalten die zukünftigen Eltern einen Einblick in unsere Krippenarbeit, den Tagesablauf und das pädagogische Konzept der Einrichtung. Meist findet dieser am Abend im Juni / Juli statt und dauert ca. 2 Stunden. Dieses Event findet ohne Kinder statt.

## Die Vorbereitung auf den Kindergarten

Mit der Vollendung des dritten Lebensjahres endet in der Regel die Zeit in der Krabbelstube. Nun beginnt die Kindergartenzeit. Für einige Krabbelstubenkinder bedeutet dies einen ganz neuen Anfang in einem anderen Kindergarten. Sie müssen Abschied nehmen von ihren vertrauten Bezugspersonen und von ihren Spielpartnern. Krippenkinder sind in der Regel gut auf den Kindergarten vorbereitet, da sie schon mal eine Eingewöhnung erlebt haben. Sie können dabei leicht auf ihre gemachten Erfahrungen und erworbenen Kompetenzen zurückgreifen.



Hermann Hesse

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.“

## Tagesstruktur

---

<p><b>Bringzeit:</b> <b>7:30 Uhr – 09:15 Uhr</b></p>	<p>Die Bringzeit ist eine Zeit des Ankommens und des Abschiednehmens von den Eltern, die nach den Bedürfnissen des Kindes gestaltet wird. In dieser Zeit empfängt und begrüßt das pädagogische Personal die Kinder und Eltern. Die Bringzeit ist auch zugleich erste Freispielzeit, in der das Kind entsprechend seinen Interessen den Tag im Spiel beginnen kann.</p>
<p><b>Morgenkreis:</b> <b>09:15 Uhr</b></p>	<p>Wir machen mit den Kindern einen Morgenkreis. Dieser ist ein täglich wiederkehrendes Ritual. (Begrüßen, Gemeinsames Singen, Kinderzählen, Anwesenheit der Kinder)</p>
<p><b>Frühstück:</b> <b>09:30 Uhr</b></p>	<p>Gemeinsames Frühstück</p>
<p><b>Freispiel:</b> <b>10:00 Uhr – 11:00 Uhr</b></p>	<p>Die Kinder spielen im Gruppenraum; Gang oder Garten. Es gibt spezielle Angebote wie Basteln, Malen, Singen oder Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien, die auf die jeweiligen Interessen und Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten sind. Je nach Gruppenstärke wird ein Spaziergang oder Ausflug gemacht.</p>
<p><b>11:00 Uhr – 11:20 Uhr</b></p>	<p>Vorbereitungen zum Mittagessen: Hygienische Maßnahmen wie Toilettengang, Windeln wechseln (falls nicht schon unterm Alltag geschehen) und Hände waschen.</p>
<p><b>Mittagessen:</b> <b>11:15 Uhr</b></p>	<p>Mit dem Mittagsreim beginnen wir das gemeinsame Mittagessen.</p>
<p><b>Schlafenszeit:</b> <b>12:00 Uhr</b></p>	<p>Ab 12 Uhr beginnt die Schlafenszeit. Diese ist individuell gestaltet, da einige jüngere Kinder eventuell schon vormittags geschlafen haben und ältere Kinder gar keinen Mittagsschlaf mehr brauchen.</p>
<p><b>13:00 / 14:00 Uhr</b></p>	<p>Die Kinder, welche bis 13:00 oder 14:00 Uhr gebucht haben, werden abgeholt.</p>
<p><b>Nachmittagsgruppe:</b> <b>14:00 – 16:15 Uhr</b></p>	<p>Ab hier startet die Nachmittagsgruppe. Freispiel, Ausflüge, Spaziergang, Wickeln, kleiner Nachmittagsnack.</p>
<p><b>16:15 Uhr</b></p>	<p>Die Krabbelstube schließt.</p>

# Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

---

## Beobachtungen

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung der Kinder. Die sorgfältige Beobachtung der körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung der uns anvertrauten Kinder ist die Grundlage, um den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder feststellen zu können. Wir ihre Bedürfnisse und können sie bei ihrem entsprechend Entwicklungsstand begleiten. Dokumentationen entstehen anhand von Fotos, Beobachtungsbögen und geschaffenen Werken der Kinder.

## Wochenrückblick

Der Wochenplan hängt an der jeweiligen Infotafel der Gruppen. Dieser soll für die Eltern nachvollziehbar sein, welche Aktivitäten im Laufe der Woche durchgeführt wurden und welchen Wissenszuwachs es in der Krabbelstube gegeben hat. Zusätzlich werden Fotos zur Unterstützung der Dokumentation eingesetzt. Der digitale Bilderrahmen steht im Flur der Krabbelstube. Die Fotos werden regelmäßig erneuert und sollen die Eltern über den Alltag der Krabbelstube informieren.

## Portfolio - eine Form der Beobachtungsdokumentation

Eine Möglichkeit, die Entwicklungsschritte des Kindes festzuhalten und so rückblickend noch einmal zu einem späteren Zeitpunkt reflektieren zu können. Jedes Kind hat vom ersten Tag an einen eigenen Portfolio-Ordner. Dieser Ordner begleitet das Kind von Anfang an bis zum Ende der Krabbelstubenzeit. Themen der Dokumentation sind die Kompetenzen, die das Kind erreicht hat und deren Erlebnisse.

## Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen

---

Basiskompetenzen werden als grundlegende Fähigkeiten, sowie als Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die die Grundlage jeder persönlichen Entwicklung bilden. Sie werden auch als Lebenskompetenzen bezeichnet.

### **Personelle Kompetenzen**

#### Selbstwahrnehmung

Selbstwahrnehmung ist die Wahrnehmung des Selbstwertgefühls, das daraus entstehende Selbstvertrauen und die Entwicklung des Selbstkonzeptes. Unter Selbstwertgefühl versteht man, wie ein Mensch seine Eigenschaften und Fähigkeiten bewertet. Ein hohes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen. Unser Ziel ist die Stärkung des Selbstvertrauens, des Selbstwertgefühls und des Selbstkonzeptes jedes einzelnen Kindes. Durch verschiedene Angebote und Anforderungen, die dem individuellen Entwicklungsstand entsprechen und aus eigener Kraft bewältigt werden können, erreichen wir, dass die Kinder „stolz und zufrieden“ mit ihren eigenen Leistungen sein können.

#### Motivationale Kompetenzen

Kinder haben das psychologische Grundbedürfnis, sich als Verursacher ihrer eigenen Handlungen zu erleben. Sie wollen nicht fremd-, sondern selbstgesteuert handeln. Sie wollen bestimmen was, wie und wann sie etwas tun. Erfahren Kinder Zufriedenheit bei der selbstständigen Bewältigung von Aufgaben, resultiert das Erleben von Kompetenz. Dieses Erleben motiviert und ermuntert die Kinder für die Übernahme von neuen, schwierigeren Aufgaben. Die Kinder sollen bei uns möglichst oft Gelegenheit erhalten während dem Freispiel, der Sauberkeitserziehung, der Essensituation, bei pädagogischen Angeboten, der Schlafensituation selbst zu entscheiden, was sie tun und wie sie es tun wollen. Dabei versuchen wir den Kindern Aufgaben anzubieten, die ihrem Leistungsniveau entsprechen.

### Kognitive Kompetenzen

Die kognitiven Kompetenzen umfassen die Denkfähigkeit, das Gedächtnis, die Problemlösefähigkeit und die Fantasie und Kreativität. Wir ermöglichen den Kindern sich in all diesen Bereichen weiterzuentwickeln und ihnen dazu Anreize im Alltag zu geben. Zum Beispiel durch: Puzzle und Brettspiele, Mal- und Bastelangebote, Einzel- und Gruppenspiele usw.

### Physische Kompetenz

Die physische Kompetenz ist die Übernahme von Verantwortung für die eigene Gesundheit und das körperliche Wohlbefinden, die Übernahme von grob- und feinmotorischer Kompetenzen, sowie die Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung. Wir legen Wert auf eine positive Einstellung gegenüber gesunder und ausgewogener Ernährung in Bioqualität. Weiterhin ermöglichen wir den Kindern, durch entsprechend ausgewähltem Spielmaterial, wie auch entsprechend gestaltete Spielbereiche die Schulung der grob- und feinmotorischen Kompetenzen. Zusätzlich fördert der abwechslungsreich gestaltete Tagesablauf, die Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher An-/ Entspannung und ist eine wichtige Komponente beim Erlernen von Strategien zur Stressbewältigung.

## **Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext**

### Soziale Kompetenzen

Soziale Kompetenzen umfassen gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, sowie Konfliktmanagement. Wir, als pädagogisches Personal verhalten uns gegenüber den Kindern wertschätzend und offen, sprechen über soziales Verhalten und helfen neuen Gruppenmitgliedern bei der Kontaktaufnahme. Außerdem achten wir auf einen liebevollen Umgang untereinander und die Akzeptanz eines jeden Menschen in seiner Persönlichkeit.

### Werte- und Orientierungskompetenz

In unserer multikulturellen Gesellschaft ist es wichtig, dass Kinder gegenüber Menschen mit anderen Werten, Einstellungen und Sitten unvoreingenommen sind. Dies ist

sowohl Aufgabe des Elternhauses, als auch Aufgabe einer Kindertageseinrichtung. Die Kompetenz für Werte und Orientierung beinhaltet die Werthaltung, Moralische Urteilsbildung, Unvoreingenommenheit, Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein, sowie Solidarität. Kinder haben das Grundbedürfnis nach sozialer Zugehörigkeit und übernehmen daher die Werte der Gruppe, in der sie sich befinden. In dieser Bezugsgruppe lernen sie die Bedeutung der Werte für ihr Verhalten. Gesellschaftlich und menschlich angesehene Wertvorstellungen, sowie Umgangs- und Höflichkeitsformen werden vorgelebt, die die Kinder übernehmen diese und können sich daran orientieren.

### Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme umfasst die Übernahme der Verantwortung für das eigene Handeln, die Kontrolle des Verhaltens gegenüber anderen Menschen und das Lernen in wie weit Kinder zum Schutz der Umwelt/ Natur, sowie zum schonenden Umgang mit Ressourcen beitragen können. Wir als Kindertageseinrichtung tragen dazu bei, indem wir die Kinder Regeln im Umgang mit sich selbst, mit anderen und der Umwelt vorleben.

### Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Die Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe umfasst die Akzeptanz und Einhaltung von Gesprächs- und Abstimmungsregeln, wie auch das Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes. Kindertageseinrichtungen stehen in der Verantwortung, Kinder auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten. Dazu gehört regelmäßige Mitsprache und Mitgestaltung der Kinder beim Bildungs- und Einrichtungsgeschehen. Sie werden so früh wie möglich nach ihren Meinungen und Standpunkten befragt, wenn es um Entscheidungsfindung oder Konfliktlösung geht. So lernen die Kinder sehr früh, dass Entscheidungen durch Gespräche und Abstimmungen erreicht werden und nicht durch Gewalt und Machtausübung. Teilhabe an Demokratie bedeutet jedoch auch, eine eigene Position zu beziehen und nach außen zu vertreten, andere Meinungen zu akzeptieren und Kompromisse auszuhandeln. In der Krabbelstube erreichen wir diese Entwicklung der Kompetenz, in dem wir die Kinder an Beteiligungsgremien teilhaben lassen. Zum Beispiel bei der Kuschtierauswahl beim Schlafen, Betreuerauswahl zum Spielen, beim Wickeln, usw. Diese sind kleine Entscheidungen, die später auf größere umgemünzt werden können.

## Lernmethodische Kompetenz (Lernen wie man lernt)

Jedes Kind ist von sich aus aktiv und neugierig und trägt in sich das Bedürfnis seine Umwelt bewusst selbst zu erforschen. Damit eignet sich jedes Kind selbst gesteuert neues Wissen, sowie Kompetenzen an, erweitert, aktualisiert diese, sowie filtert Unwichtiges und Überflüssiges aus. Wir haben die Aufgabe, eine anregende Umgebung zu schaffen, in der die Kinder vielfältige Möglichkeiten haben zu experimentieren und neues Wissen zu erwerben. Wichtige Sinneserfahrungen (hören, sehen, riechen, schmecken, tasten, fühlen) gehören ebenso dazu, wie die professionelle Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte, die die Kinder mit Aufgaben konfrontieren, die ihnen Erfolgserlebnisse vermitteln und somit die Freude am selbstgesteuerten Lernen fördert, damit Kinder diese erwerben und erhalten können.

## Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen - Entwicklung von Widerstandsfähigkeit / Resilienz

Die heutige Gesellschaft ist einem stetigen, raschen Wandel unterworfen. Viele Kinder werden bereits in jungen Jahren mit großen Veränderungen und unvermeidbaren Belastungen konfrontiert (z. B. Trennungen, Umzüge, Armut, Stress der Eltern usw.). Mit Förderung der Resilienz werden Kinder befähigt, selbst mit schwierigen Lebenssituationen gut zu Recht zu kommen und diese positiv zu meistern. Resilienz ist die Grundlage für eine positive Entwicklung in den Bereichen Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität. Außerdem ist sie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. Diese zu fördern und zu unterstützen und Kinder dabei zu einer positiven und lebensbejahenden Einstellung zu führen ist ein weiteres wichtiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit.

**Pippi Langstrumpf**

**„Das habe ich noch nie versucht,  
also bin ich mir völlig sicher,  
dass ich das schaffe.“**

# Bildungs- und Erziehungsziele und ihre methodische Umsetzung

---

## Werteorientierung und ethische Erziehung

Viele unserer Aktivitäten richten sich nach dem Jahreskreislauf. Dies bietet den Kindern Orientierung im Jahr und vermittelt die Werte im Sinne einer ganzheitlichen und ethischen Bildung. Eine konfessionsgebundene Religionserziehung bleibt den Eltern überlassen.



Wir feiern:

- Ostereier gestalten, Osterschmuck im Gruppenraum, Osterbrunch mit den Eltern, Ostereiersuche mit den Kindern sowie Lieder, Bilderbücher und Fingerspiele.
- Laternenfest (St. Martin) gemeinsam mit den Eltern und Kindern, Rosinenbrötchen backen, Laternen basteln, verschiedene Bücher und Lieder mit den Kindern singen.
- Nikolauslieder und Bilderbücher mit den Kindern singen und lesen, Nikolausfeier mit den Kindern. Das Personal klopft im „Auftrag des Nikolauses“ an die Tür und bringt den Kindern ein Säckchen.
- Plätzchen backen und verzieren, Adventskranz schmücken und Kerzen anzünden, Adventskalender mit den Kindern öffnen, Lieder und Bilderbücher mit den Kindern, verschiedene Gestaltungsangebote wie Sterne gestalten.

## Mathematische Bildung

Unter mathematischer Bildung versteht man das Verständnis für Zahlen, Formen und Mengen, Raum und Zeit. Mathematik begegnet uns überall und begleitet die Kinder alltäglich beim Essen, im Freispiel, usw. Sie taucht in der Natur, sowie auch in festen Ritualen des Krippenalltages auf. Je früher Kleinkinder mathematische Lernerfahrungen sammeln, desto eher festigen sich diese.

Im Krippenalltag geschieht dies durch:

- Verschiedene Spiele, Bilderbücher und Spielmaterial zum Kennenlernen der Formen – geometrische Figuren erfahren, ertasten, sortieren und zuordnen.
- Erfahrungen im Rollenspiel z. B. einkaufen, wiegen, messen...
- Förderung des Mengenverständnisses und Zuordnen verschiedener Gegenstände (eins, viele, mehr, weniger, größer, kleiner, dicker, dünner, kürzer, länger...)
- Spielerisches zählen im Alltag (Treppenstufen zählen beim Treppensteigen, usw.)
- Ausführung von bewussten Aufträgen an das Kind (Hole das Buch, das im Regal steht)
- Kinder zählen im Morgenkreis
- Beim Aufräumen werden die Spielsachen nach bestimmten Eigenschaften sortiert und in die dafür vorgesehenen Funktionsecken geräumt.
- Verschiedene Behälter zum trennen (Papierhandtücher, Wäsche und Abfall)



## Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder erschließen ihr Umfeld und ihre Umgebung durch Beobachtung und Experimentieren. Dabei setzen sie all ihre Sinne ein. Wir bieten den Kindern eine anregende Umgebung, die ihren Forscherdrang und ihre Neugierde befriedigt sowie kleine Experimente und bewusste Naturbeobachtungen zulässt.



Im Krippenalltag setzen wir dies wie folgt durch:

- Spielen mit Natur- und Verpackungsmaterialien
- Hochbeet gestalten, einpflanzen, gießen, beobachten und ernten.
- Kennenlernen und Erforschen der vier Elemente (Wasser-/Schneespiele, Watte pusten, Erde fühlen, Kerzenfeuer betrachten, usw.)
- Veränderungen in der Natur beobachten (Samen säen und beim Wachsen beobachten)
- Vogelhaus aufstellen, Vögel füttern und beobachten
- Sternenlicht / Projektion im Schlafraum

## **Sprachliche Bildung und Förderung**

Schon nach der Geburt beginnen Säuglinge Gesprochenes wahrzunehmen und versuchen mit ihrem Umfeld zu kommunizieren. Zuerst nutzen sie Gestik, Mimik und Laute, um sich verständlich zu machen. Die Kinder lernen Sprache durch das Nachahmen, aber auch durch ihr eigenes Interesse und ihre Handlungen. Die wichtigste Voraussetzung für eine gute Sprachentwicklung ist die persönliche Beziehung zwischen Kind und der pädagogischen Fachkraft (= feste Bezugsperson). Wir vermitteln den Kindern Freude am Sprechen und am Dialog. Sie lernen, aktiv zuzuhören und ihre Gedanken und Gefühle sprachlich mitzuteilen.

Wir beachten hierbei vor allem:

- Wir sprechen bewusst klar und deutlich mit den Kindern und benennen sämtliche Gegenstände, welche das Kind zurzeit intensiv nutzt.
- Wir haben ein offenes Ohr für Erzählungen der Kinder, welche im Alltag von Ereignissen oder Dingen berichten, welche sie gerade beschäftigen.
- Wir kommentieren die Handlungen der Kinder bewusst während des Spiels.
- Wir greifen Handlungen gemeinsam mit den Kindern auf, zum Beispiel bei Spaziergängen, beim An- und Ausziehen.
- Wenn ein Kind spricht, greifen wir die Äußerung auf und unterstützen dadurch sein Mitteilungsbedürfnis.
- Durch Lieder, Fingerspiele, Gedichte, Bücher, usw. vermitteln wir zusätzlich im Morgenkreis und dem gesamten Krippenalltag weitere Sprachanreize.
- Wir verwenden verschiedene Erzählmethoden, wie Bilderbücher, unserer Erzähltheater, das Kamishibai und Handpuppen als Sprachanreiz für die Kinder.
- Wir singen einige Lieder mit den Kindern in verschiedenen Sprachen, um die Mehrsprachigkeit und die Wertschätzung der einzelnen Kinder zu unterstützen.
- Verschiedene Einrichtungen besuchen uns am Tag des Vorlesens.

## Umweltbildung und -erziehung



Umweltbildungs- und Erziehung beinhaltet den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur. Die Kinder beobachten aktiv die Naturvorgänge und erhalten die Möglichkeit, diese mit allen Sinnen zu erfahren. Naturbegegnungen, Erlebnisse mit Tieren und Pflanzen, regen die Phantasie der Kinder an. Hierbei steht auch der Naturschutz mit im Vordergrund.

In der Krippe geschieht Umweltbildungs- und Erziehung wie folgt:

- Bei Spaziergängen können die Kinder Naturerfahrungen machen und Naturvorgänge aktiv beobachten bzw. selbst erforschen.
- Gartenaufenthalte finden regelmäßig statt. Hier können wir in unseren Krippengärten im Sandkasten, im Holzhaus und in der Hütte und auf der weitflächigen Wiese spielen. Außerdem können wir hier oft Kaninchen und Vögel sowie Insekten beobachten.
- Verschiedene Naturmaterialien für die Kinder zum Experimentieren im Gruppenraum auslegen, bzw. verschiedene Beschäftigungen (Sinnesübungen, Turnen mit Naturmaterial, usw.) mit den Materialien.
- Bewusste Gestaltung der Jahreszeiten. Wir greifen die spezifischen Merkmale der Jahreszeiten auf und vertiefen diese in alltäglichen Angeboten.
- Spontane Naturerlebnisse der Kinder aufgreifen. Je nach alltäglicher Situation begegnen wir verschiedenen Naturerlebnissen (Regen, Spinnen, Fliegen). Wir betrachten diese ausführlich mit den Kindern.
- Mülltrennung – Achtsamkeit und Verantwortung für die Umwelt
- Achtsamkeit für Lebensmittel und andere Konsumgüter (Bilderbücher, Spielzeuge)

## Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Im Hinblick auf den Stellenwert der elektronischen Medien in der heutigen Lebenswelt ist Medienerziehung bereits in der Kindheit ein wichtiger Teil. Schon sehr kleine Kinder können elektronische Medien häufig ohne die Mithilfe Erwachsener nutzen. Die Kinder sollen lernen die Medien bewusst zu nutzen und kritisch zu reflektieren. Uns geht es in der Krabbelstube darum, das Interesse für verschiedene Medien zu wecken bzw. darauf einzugehen.

In der Arbeit mit den Kindern setzen wir dies so um:

- Ausgediente Telefone zum spielen
- Wir dokumentieren den Gruppenalltag und die Entwicklung der Kinder mit Fotos. Gemeinsam schauen wir uns die Fotos an und kleben sie in die Portfoliomappen.
- Wir betrachten Bilderbücher und lesen sie vor
- CDs werden angehört und es wird dazu getanzt oder Geschichten gelauscht.
- Wir betrachten Fotos auf dem digitalen Bilderrahmen
- Musik hören mit CD-Player, Bluetooth-Lautsprecher und Tablets.
- Kinder helfen beim Kopieren und druck im Büro
- Geschulte Benutzung (Fortbildung Mediennutzung mit den Kleinsten) des Tablets im Krippenalltag

## Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Erste künstlerische Erfahrungen machen Kinder vom Greifen zum Begreifen, sie müssen die Dinge erst fühlen bevor sie diese lernen zu verstehen. Zum Beginn der bildnerischen Darstellung müssen die Kinder also erst einmal lernen die Utensilien richtig zu nutzen. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, im Alltag all diese Utensilien (Pinsel, verschiedenen Stifte, Schere, Kleber, verschiedene Materialien, usw.) erst einmal zu greifen, und sie auszuprobieren. Die kreativen Werke der Kinder werden präsentiert und dadurch wertgeschätzt. Sie gestalten die Räume unserer Einrichtung.



In der Arbeit mit den Kindern setzen wir dies so um:

- Freies Malen
- Malen auf der Terrasse mit Straßenmalkreiden
- Freies oder gelenktes Schneiden mit der Schere
- Gestalten von verschiedensten Gestaltungsarbeiten
- Erstellen von Fensterbildern, Plakaten, Collagen...
- Malangebote mit verschiedensten Materialien (Papier, Naturmaterial, Recyclingmaterial usw.)
- Malangebote mit verschiedensten Utensilien (Wasserfarben, Stempel, Pinsel, Scheren, Kleister, Rasierschaum, Schlagsahne usw.)
- Kennenlernen von verschiedenen Techniken (Stempeln, Farbröller, Kartoffeldruck, Finger, Hand und Fußabdrücke, Luftballondruck, Schwämme)
- Kinder wählen die Farbe des Sternenlichtes im Schlafraum nach eigenen Empfinden aus.
- Rollenspiele mit Verkleidungen (Prinzessin, Feuerwehrmann, Frosch usw.)

## Musikalische Bildung und Erziehung

Musik begegnet Kindern schon im Säuglingsalter, sie lauschen Geräuschen und Klängen, ahmen Laute und Melodien nach und probieren aus, wie verschiedene Gegenstände klingen. Musik lässt Kinder zuhören, tanzen und zur Ruhe kommen. Über die Musik nehmen die Kinder viele Informationen über ihre Umwelt auf, sie kann helfen, ihre Gedanken und Gefühle zu äußern und mit anderen Kindern in Kontakt zu treten.

Im Krippenalltag setzen wir dies wie folgt um:

- ❖ Im Morgenkreis singen wir Begrüßungslieder und Lieder, die gerade passend zum aktuellen Thema und dem Jahreskreislauf sind.
- ❖ Die Kinder dürfen mit Instrumenten die Musik begleiten
- ❖ Knieritterspiele und Liedspiele gehören mit zum Krippenalltag. Hier wird das Lied mit der dazugehörigen Bewegung verknüpft. (klatschen, patschen, stampfen sowie verschiedene Körperteile bewegen)
- ❖ Wir tanzen und bewegen uns zu der Musik und vermitteln den Kindern so ein Gefühl für Rhythmus und Takt z. B. für laut und leise, schnell und langsam)
- ❖ Im Schlafräum lauschen die Kinder instrumentale und beruhigende Musik um langsam in den Schlaf zu finden.
- ❖ Kinder nutzen selbstständig Alltagsmaterialien als Musikinstrumente
- ❖ Alle zwei Wochen kommt eine Musikpädagogin, die mit den Kindern, für einen kleinen Unkostenbeitrag, Musik macht

## Bewegungserziehung und -förderung

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang und nehmen somit ihre Umwelt ganzheitlich wahr. Durch Bewegung stärken die Kinder ihr Körperbewusstsein und steigern ihre Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Bewegungserziehung fördert vor allem auch die Körperkoordination und Ausdauer. Sowohl innerhalb unserer Räumlichkeiten wie auch in unserem großen Garten achten wir auf vielfältige Bewegungsmöglichkeiten



In der Arbeit mit den Kindern setzen wir dies so um:

- ❖ Bei freien Bewegungsangeboten werden den Kindern verschiedene Materialien z. B. Tücher zur Verfügung gestellt, mit denen sie experimentieren können.
- ❖ Im Bällebad können sich die Kinder austoben
- ❖ Die Kinder können mit großen Bausteinen spielen
- ❖ Podeste, schiefe Ebenen und Rutschbahnen
- ❖ Am Bewegungsgang können die Kinder mit Fahrzeugen fahren
- ❖ Wir gehen so oft es geht in den Garten. Dort können die Kinder rutschen, schaukeln, auf den Stufen beim Sandkasten balancieren, über die Wiese laufen, Ball spielen, Bobby Car oder Dreirad fahren, durch den Tunnel kriechen, herunterspringen von den Stufen der Sandkastenumrandung und am Wasser/Matschtisch spielen.
- ❖ Gemeinsame Spaziergänge bei denen die Kinder angehalten werden bestimmten Regeln einzuhalten. (Am Wagen festhalten, an der Hand gehen, den Bürgersteig benutzen)
- ❖ Kartons in unterschiedlichen Größen zum Hineinkriechen, sich verstecken, hineinklettern usw.
- ❖ Verschiedene Bewegungslieder mit den Kindern singen und dazu Bewegungen ausführen
- ❖ Es wird Yoga für Kinder angeboten. Dies leitet eine Mitarbeiterin in unserer Krabbelstube.

## Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte



Kleinkinder, die zusammen mit anderen Kindern in Kindertageseinrichtungen spielen und lernen entwickeln ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen in der Interaktion mit den anderen ständig weiter.

Die Kinder lernen, eigene Bedürfnisse und Wünsche zu äußern. Wir sind ihnen behilflich, ihre Gefühle zu erkennen, sie zu äußern und dabei auch die Gefühle der anderen zu akzeptieren. Konflikte gehören zum Alltag. Sich konstruktiv streiten und auseinandersetzen können, dies gehört für uns zu einer lebendigen Erziehung und zum demokratischen Miteinander.

Wir beachten hierbei vor allem:

- ❖ Vorstellen der Kinder im täglichen Morgenkreis
- ❖ Meinungen anderer respektieren (Nachfragen ob das Kind mitspielen darf)
- ❖ Kinder stellen eigene Bedürfnisse und Wünsche, die das Personal versucht umzusetzen und zu berücksichtigen
- ❖ Kinder auch manchmal streiten lassen damit sie sich selbst einigen und bei Bedarf das Personal Hilfestellung gibt.
- ❖ Regeleinhaltung für ein gutes Miteinander
- ❖ Hilfsbereitschaft der Kinder wertschätzen (Kuscheltier holen, Schnuller bringen usw.)
- ❖ Interaktionen fördern wie z. B. Spielzeuge austauschen (Ball hin und her rollen, Gemeinschafts- und Tischspiele spielen)
- ❖ Anfängliche Rollenspiele (Puppenküche, kochen, Polizei, Feuerwehr usw.)

## Gesundheitserziehung

Gesundheitserziehung heißt, den Kindern ihre Gesundheit nahe zu bringen, so dass sie selbständige Entscheidungen darüber treffen können, und ihnen zur Stärkung ihrer Gesundheit Hilfestellungen zu geben. Dazu fallen nicht nur Verhütung von Unfällen und Krankheiten, sondern auch der angemessene Umgang mit anderen und die eigene Selbstwahrnehmung. Im Vordergrund für die Kinder stehen die Übernahme von Eigenverantwortung für Körper und Gesundheit, Kenntnisse über Körperpflege und der angemessene Umgang mit Stresssituationen.

In der Kinderkrippe geschieht gesundheitliche Erziehung durch:

- ❖ Gesunde Ernährung (biologische Lebensmittel, regionale und saisonale Produkte, Süßes nur zu besonderen Gelegenheiten)
- ❖ Besondere Ernährungen anderer Kinder achten (vegan, vegetarisch, Muslime)
- ❖ Die Sauberkeitserziehung (von der Windel zur Toilette) mit anschl. Händewaschen
- ❖ Regelmäßige Bewegungsangebote sowie Gartenaufenthalte und Spaziergänge
- ❖ Hände waschen vor und nach jeder Mahlzeit, Nase putzen
- ❖ Positive Konzepte zur Stressbewältigung (Abwechslung von Anstrengung und Ausruhen)
- ❖ Den Kindern ausreichend Schlaf zugestehen und dem Schlafbedürfnis nachgehen
- ❖ Hochbeet bepflanzen und ernten
- ❖ Obstteller, der wöchentlich von den Eltern gefüllt wird
- ❖ Kinder dürfen im Sommer Barfuß gehen
- ❖ In unserer Krabbelstube gibt es keine Hausschuhpflicht



Selbstgemachtes zuckerfreies Joghurt-Melonen-Eis von unserer Hauswirtschaftskraft Julia. Rezept auf Anfrage.

## Lebenspraktische Kompetenzen

Durch lebenspraktische Erfahrungen versteht und durchschaut das Kind seine Lebenswirklichkeit. Dies befähigt es dazu, unabhängig zu denken, selbsttätig, selbstständig und verantwortlich zu handeln.

Kinder haben ein großes Bedürfnis, sich an den Tätigkeiten der Personen in ihrer Umgebung zu orientieren.

Die unten genannten Lernprozesse begleiten wir mit Geduld und Gelassenheit. Wir geben den Kindern ausreichende Gelegenheiten zum Ausprobieren und sehen Pannen als normale Übungssituation.

In der Kinderkrippe erlernen die Kinder lebenspraktische Kompetenzen durch:

- ❖ Selbstständiges An- und Ausziehen
- ❖ Hände waschen
- ❖ Begleitung und Unterstützung beim Toilettengang
- ❖ Selbstständiges essen und trinken
- ❖ Tischdecken und abräumen
- ❖ Wäsche falten
- ❖ Blumen gießen

# Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern

---

Die Unikrabbelstube wurde 1981 von der damals gegründeten Studentischen Elterninitiative e.V. ins Leben gerufen. Diese Elterninitiative war lange Zeit der Träger der Krabbelstube bis im Juli 2008 der Verein Campuskinder e.V. die Trägerschaft übernahm. Diese langen Jahre Elterninitiative hat unser Verhältnis zu den Eltern sehr geprägt und wirken auch unter dem neuen Träger fort.

## **Partizipation der Eltern**

Intensiviert wird unsere Elternarbeit durch gemeinsame Aktionen, Feste und Feiern. Dreimal jährlich findet ein großes Fest (Osterbrunch, Sommerfest, Laternenfest) in der Krabbelstube statt, dass die Eltern mitgestalten.

Auch die Kompetenzen als Eltern und Ihre Mitwirkung in der Einrichtung sind uns wichtig. Wir nehmen die Wünsche und Anregungen unserer Eltern ernst und lassen diese in unsere Arbeit in der Krabbelstube einfließen.

## **Elterngespräche/Beratungsgespräche**

Neben den Entwicklungsgesprächen werden bei Bedarf auch Beratungsgespräche angeboten, wenn von den Eltern oder den jeweiligen Betreuungspersonen der Kinder ein bestimmtes Anliegen besteht. Ziele dieses Gespräches sind:

- Erfahrungen und Beobachtungen zum jeweiligen Thema auszutauschen
- Rückmeldungen zu geben
- konstruktiv zu beraten, wie evtl. Änderung im Verhalten des Kindes bewirkt werden kann
- Informationsmaterialien und Dienste von Beratungsstellen zu vermitteln.

## **Elternbefragungen**

Jedes Jahr ermitteln wir anhand eines Fragebogens die Zufriedenheit, Wünsche und Bedürfnisse der Eltern. Dies gehört zum Qualitätsmanagement. Die Befragung wird nicht anonym durchgeführt. Die Eltern erhalten hier die Gelegenheit, unsere Arbeit und die Gegebenheiten der Unikrabbelstube zu beurteilen. Wir freuen uns über Lob, nehmen aber auch konstruktive Kritik und Verbesserungsvorschläge gerne an und versuchen, im Rahmen unserer Möglichkeiten, die Qualität unserer Einrichtung zur Zufriedenheit unserer Eltern zu optimieren.

## **Elternbeirat**

Im Oktober wird der neue Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat fungiert als Bindeglied der Eltern und dem pädagogischen Personal der Einrichtung. Zweimal jährlich finden Elternbeiratssitzungen statt. Besprochen werden Themen und Anliegen der Eltern, die von den Elternbeiräten gesammelt wurden oder vom Team an die Elternbeiräte herangetragen werden sollen.

## Tür- und Angelgespräche & Übergabeprotokolle

Beim Ankommen und Abholen der Kinder bleibt meist etwas Zeit für ein kurzes Info-Gespräch. Das Tür- und Angelgespräch stärkt und festigt die Erziehungspartnerschaft und ist daher ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Es ist uns wichtig über besondere Befindlichkeiten des Kindes informiert zu werden, (z. B. das Kind hat schlecht geschlafen oder ein Umzug der Familie steht an...) Ebenso besteht für die Eltern Gelegenheit zu erfahren, wie das Kind den Krabbelsturentag verbracht hat. Dafür werden vom Personal der Krabbelstube Übergabeprotokolle angefertigt. Da das Personal unterschiedliche Arbeitszeiten hat, ist ein Austausch über die Kinder umso wichtiger. Daher haben wir zum einen die Übergabeprotokolle erstellt, damit wichtige Informationen über das Kind an die Eltern weitergegeben werden können, auch wenn zum Beispiel die Fachkraft selbst nicht in der Gruppe des Kindes ist. Die Übergabeprotokolle beinhalten Informationen über „Wie hat das Kind gegessen, wie lange hat das Kind geschlafen, Wie oft hatte es Stuhlgang und sonstige Informationen“. Sind längere Gespräche notwendig, werden Einzeltermine vereinbart.

## Elternbriefe/Aushänge

Elternbriefe werden nach Bedarf geschrieben und an die Garderobe des jeweiligen Kindes gehängt. Wichtige, allgemeine Informationen werden von der Leitung oder dem Personal an die Glastüren in den beiden Eingangsbereichen angebracht. (z. B. Erinnerung an wichtige Termine und aktuelle Informationen) Kinderkrankheiten werden draußen an der Eingangstür angebracht um die Eltern vorher warnen zu können.



# Partnerschaftliche Kooperation mit anderen Institutionen

---

## **Zusammenarbeit mit dem Träger**

Träger der Krabbelstube ist der Campuskinder e. V.

Dieser hat auch eine beratende und unterstützende Funktion. Es finden regelmäßig Leiterinnenversammlungen statt, bei dem die Geschäftsführung des Trägers über geplante Änderungen, aktuelle Pläne, Personalentscheidungen, Änderungen von Vorschriften und Gesetzen im Bereich Kinderbetreuung usw. informiert. Zudem stehen wir in regelmäßigen Kontakt zur Geschäftsführungen.

## **Zusammenarbeit mit anderen Kindertageseinrichtungen**

Es findet bei Bedarf ein Austausch mit anderen Kinderkrippen statt und eine gegenseitige Unterstützung bei verschiedenen Fragestellungen. Besonders intensiv wird der Austausch mit den Einrichtungen in Regensburg und Landshut gepflegt. Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen dient der sozialen Vernetzung, der Gestaltung von Übergängen sowie der fachlichen Beratung, Betreuung und Weiterentwicklung und Bildung der Kinder.

## **Zusammenarbeit mit Ausbildungsinstitutionen**

Unsere Einrichtung bildet in Kooperation mit den Fachakademien für Sozialpädagogik Erzieherinnen aus und ist ebenso Ausbildungsstätte für Kinderpflegerinnen an der Berufsfachschule für Kinderpflege. Wir sind immer offen für Praktika und nehmen Blockpraktikanten oder Wochenpraktikanten während des ganzen Jahres bei uns auf. Um den Praktikanten eine qualifizierte Ausbildungsmöglichkeit zu bieten, arbeiten wir mit den jeweiligen Schulen (z. B. Fachakademie für Sozialpädagogik, Berufsfachschule für Kinderpflege, allgemeinbildende Schulen usw.) zusammen. Dies geschieht unter anderem durch Anleitertreffen an der Schule und durch Praxisbesuche der Lehrkräfte in unserer Einrichtung.

## **Zusammenarbeit mit Erziehungsberatungsstellen**

Eltern in besonderen Belastungssituationen können sich auch Unterstützung bei der Erziehungsberatung holen. Wir helfen den Eltern bei der Vermittlung von Beratungsstellen. Hilfsangebote werden in unserem Haus auch indirekt vermittelt (z. B. Hinweise am "schwarzen Brett") um die Anonymität zu bewahren, wenn dies von der Familie gewünscht ist.

## **Zusammenarbeit mit dem Jugendamt**

Kinder sind durch das Gesetz vor physischer, psychischer und sexueller Gewaltanwendung, Misshandlung, Ausbeutung sowie Vernachlässigung und Verwahrlosung geschützt. Die Sicherung des Kindeswohls von Kindern sowie die Förderung ihrer körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung, ist eine zentrale Aufgabe von Kindertageseinrichtungen. Erziehungsberechtigte sind bei Bedarf in der Wahrnehmung ihres Erziehungsrechts und ihres Erziehungsauftrages zu unterstützen. Die Krabbelstube ist dazu angehalten, eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen, wenn den Mitarbeiterinnen bei einem betreuten Kind gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung bekanntwerden. Zur Sicherung des Kindeswohls wirken die Krabbelstube, eine insoweit erfahrene Fachkraft, der Träger, die Erziehungsberechtigten sowie das Jugendamt zusammen.

Wir kooperieren zudem mit dem Jugendamt in Sachen Anträge auf Kostenübernahme oder bei Kostenübernahme des Mittagessens.

Wird das Mittagessen nicht vom Jugendamt übernommen, kann man einen Antrag beim Sozialamt einreichen. Das Sozialamt entscheidet darüber ob sie die Kosten dafür übernehmen

## **Zusammenarbeit mit der Stadt Passau**

Durch 2 jährliche angebotenen Leiterinnenkonferenzen wird die Leitung der Krabbelstube mit Informationen rund um den Betreuungsbereich informiert und kann selbst Fragen zu verschiedenen Themen stellen. Bei Bedarf werden Referenten zu Themen eingeladen die die Leiterinnen mit Neuerungen informieren. Weiterhin informiert die Stadt Passau bzw. die zuständigen Mitarbeiter des Bereiches, Kinder, Jugendliche und Familie, per E-Mail, über Neu- oder Änderungen sowie wichtige Informationen zu aktuellen Themen.

Zudem wird einmal im Jahr eine Broschüre „Passauer pädagogische Tage“ an die Einrichtungen geschickt. Dort werden unterschiedliche Fortbildungen oder auch Arbeitskreise angeboten.

## **Zusammenarbeit mit der Bücherei**

Die Europabücherei bietet Einrichtungen an, sich Bücherkisten für den Krippen- und Kindergartenalltag auszuleihen. Wir besuchen die Europabücherei mit den Kindern. Entweder verbringen wir dort etwas Zeit und lesen gemeinsam Bücher oder spielen in den Räumen der Bücherei oder leihen uns für den Krippenalltag Bücher aus. Die Kinder dürfen sich mit dem Personal Bücher aussuchen, die dann in der Krabbelstube vorgelesen und angeschaut werden.



## **Zusammenarbeit mit der Universität Passau / Familienservice / Studentenwerk**

Mit der Universität Passau pflegen wir einen intensiven Kontakt. Wir besuchen mit den Kindern die Eltern-Kind-Ecke in der Mensa, in der sie spielen können. Die Fenster dort haben Kinder der Krabbelstube gestaltet.

Da die Krabbelstube am Sportgelände der Universität angrenzt, nutzen wir dies mit den Kindern. Dort können sie mit den Bobby Cars fahren oder einfach herumlaufen. Weiterhin finden Infoveranstaltungen seitens des Familienservices der Universität statt.

Eine der wichtigsten Infoveranstaltung ist „Studieren mit Kind“. Hierbei sind herzlich interessierte oder werdende Eltern, die studieren, eingeladen. Die Krabbelstube, der Familienservice und das Studentenwerk stellen sich vor und geben den Eltern Informationen darüber, wie sie mit Kindern studieren können und welche Hilfen es gibt. Das tägliche Mittagessen bekommen wir aus der Mensa der Universität Passau.

Seit Januar 2020 ist eine Kinderpflegerin an der Universität angestellt. Sie unterstützt Studenten indem sie die Kinder betreut, während eine Vorlesung oder Prüfungen stattfinden.

Der Familienservice und das Studentenwerk sind Ansprechpartner für Eltern. Sie bieten Orientierungs- und Klärungshilfen, sowie Fragen über Studienorganisation, Studienfinanzierung, klären persönliche Probleme uvm.

Die Beratung erfolgt kostenlos, vertraulich und unbürokratisch.

## **Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt**

Als Einrichtung sind wir verpflichtet, bei Auftreten von meldepflichtigen Infektionskrankheiten in der Einrichtung dies sofort an das Gesundheitsamt weiterzuleiten.

Um sich mit Gesundheitsthemen näher auseinandersetzen zu können, erhalten wir vom Gesundheitsamt Informationsmaterial sowie fachkundige Auskunft.

## **Zusammenarbeit Öffentlichkeitsarbeit, Presse und Internetpräsentation**

Öffentlichkeitsarbeit beginnt bei allen Beteiligten in der Krabbelstube. Durch die Art und Weise, wie wir in unserer Krabbelstube mit den Kindern und Eltern umgehen und arbeiten, prägen wir das Bild unserer Einrichtung in der Öffentlichkeit. Eltern und Familienangehörige sind die wichtigsten Multiplikatoren für unsere Krabbelstube. Ihre Eindrücke und Meinungen sind für unsere Krabbelstube ausschlaggebend. Wir wollen die Eltern über die pädagogische Arbeit informieren und von unserer Arbeit überzeugen. Natürlich sind wir auch viel in der Öffentlichkeit unterwegs, so z. B. bei Spaziergängen, Ausflügen, Festen oder beim Einkaufen.

Man findet in unserem Haus viele Zeugnisse unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern – so z. B. Fotodokumentationen, Ausstellungen der Bastelarbeiten der Kinder usw. Vor den Gruppenzimmertüren hängen Wochenrückblicke, sodass man sich jederzeit informieren kann, welche Aktivitäten und Angebote in der Gruppe stattfinden.

Neben Informationen der Einrichtung, haben auch Eltern oder externe Veranstalter, nach Absprache mit der Leitung, die Möglichkeit, an der Pinnwand, die im Eingangsbereich hängt, Aushänge anzubringen.

Auch sind wir offen für Anfragen Dritter, die uns als Einrichtung, kostenlose Bücherkoffer zum Ausstellen für die Eltern schicken, Zeitschriften für Fachkräfte oder für die Arbeit mit Kindern schicken, bei denen wir uns ein Bild davon machen können und Spielevertretern die uns die neuesten Spielmaterialien im Krippenbereich zeigen.

### **Internetpräsentation**

Die Homepage „<https://www.campuskinder-info.de>“ gibt einen Überblick zu unserem Betreuungsangebot, Beiträgen, dem Anmeldungsprozess, dem pädagogischen Konzept, unseren Räumlichkeiten sowie unserem Team. Im Menüpunkt „Aktuelles“ informieren wir über Neuigkeiten oder anstehende wichtige Termine. Auch über die Geschichte der Campuskinder e. V. kann nachgelesen werden. Ansprechende Fotos in der Fotogalerie runden den professionellen Gesamteindruck unseres Internetauftritts ab. Über die Homepage kann man sich auch über die Betreuungseinrichtungen in Regensburg und Landshut informieren.

## **Zusammenarbeit mit der Presse**

Bei Bedarf wird zu bestimmten Projekten und Veranstaltungen die Presse informiert und um Berichterstattung mit Foto gebeten. Die Eltern erhalten beim Vertragsgespräch, die Möglichkeit die Einwilligung das Fotografieren in der Öffentlichkeit anzukreuzen oder zu verneinen.

## **Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen Institutionen**

### **(z.B. die Feuerwehr oder die Polizei)**

Bei besonderen Anlässen kooperieren wir mit Institutionen wie der Feuerwehr. Zum Beispiel bei Abschlussausflügen für die baldigen Kindergarten Kinder oder zu Infotagen für die Kinder.



## **Umgang mit Fotografien der Kinder**

Im Betreuungsvertrag geben die Eltern an, ob Fotos des Kindes für die Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden dürfen. Bei Ablehnung wird der Wunsch der Eltern selbstverständlich beachtet und keine Fotos der Kinder veröffentlicht. Wir setzen jedoch voraus, dass die Fotos der Kinder innerhalb der Einrichtung zur Dokumentation (z. B. Portfolio oder für Fotodokumentationen) verwendet werden dürfen.

# Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

---

## **Elternbefragung**

Die Zufriedenheit der Eltern (zu erkennen anhand der Elternumfragen, Gesprächen, geäußerter Anerkennung oder Kritik) bzw. der Kinder (erkennbar durch den Ausdruck des Wohlbefindens und daran, dass sie gerne zu uns in die Krabbelstube kommen) mit dem jeweiligen Gruppenstil sind ein Indikator für die Qualität der Arbeit in jeder Gruppe und zeigen aber auch an, wenn ein Überdenken der Arbeitsweise angebracht ist.

Wir führen einmal jährlich eine schriftliche Elternumfrage durch. Diese dient der Qualitätssicherung bzw. -verbesserung unserer Einrichtung. Die Eltern erhalten hier Gelegenheit, unsere Arbeit und die Gegebenheiten der Krabbelstube zu beurteilen. Wir freuen uns über Lob, nehmen aber auch konstruktive Kritik und Verbesserungsvorschläge gerne an und versuchen, im Rahmen unserer Möglichkeiten, die Qualität unserer Einrichtung zur Zufriedenheit der Eltern zu optimieren. Um repräsentative Ergebnisse zu erhalten, bitten wir um die Beteiligung aller Eltern. Die Ergebnisse der Umfrage werden im Gesamtteam und mit dem Elternbeirat besprochen.

## **Teamsitzungen**

Eine gute Zusammenarbeit innerhalb des Teams ist ein wichtiger Bestandteil des Gelingens der Tagesstruktur und der gesamten pädagogischen Arbeit in der Einrichtung. Eine gute Zusammenarbeit trägt so maßgeblich zu einer qualitativ guten Arbeit und somit zum Wohl der Kinder bei.

In einem Team von 6 pädagogischen MitarbeiterInnen mit unterschiedlichen Arbeitszeiten sind notwendige Absprachen im Gesamtteam nicht nebenbei zu bewältigen. Regelmäßige Dienst- und Teambesprechungen zur Koordination und Planung der pädagogischen Arbeit und zur Verteilung von organisatorischen Aufgaben sind somit unverzichtbar

Zur Optimierung der Zusammenarbeit und zur Reflexion der täglichen Arbeit innerhalb des Teams finden in der Krabbelstube sowohl monatliche, als auch wöchentliche Teambesprechungen statt.

In den Teamsitzungen wird der Alltag reflektiert und organisiert, anstehende Aufgaben werden verteilt, Absprachen für einen reibungslosen Ablauf der Zusammenarbeit getroffen, Termine geplant, Feste organisiert. Zudem werden pädagogische Themen besprochen.

Die Ergebnisse werden schriftlich protokolliert, nicht anwesende Mitarbeiterinnen sind angewiesen, sich eigenständig über besprochene Themen und getroffene Absprachen zu informieren.

Pädagogische Grundhaltungen für unsere Arbeitsweise gelten einrichtungsübergreifend (z.B. Gestaltung der Eingewöhnungszeit) und müssen von allen eingehalten werden.

### **Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team**

Durch die Einbindung von Methoden der Qualitätsentwicklung hinterfragen wir regelmäßig unsere pädagogische Arbeit. Diese passen wir den veränderten kindlichen und familiären Bedürfnis an. Als „lernende Organisation“ sind wir gefordert, das Angebots- und Leistungsprofil kontinuierlich zu überprüfen, zu modifizieren und zu präzisieren.

### **Fortbildung und Supervision**

Jedes Teammitglied hat das Recht und gleichzeitig auch die Verpflichtung, sich weiterzubilden, um immer auf dem neuesten Stand des Fachwissens zu sein oder auch zur „Wiederauffrischung“ der bereits bekannten Theorie und Praxis. Die Fortbildungsthemen werden gemeinsam mit Leitung und Team abgestimmt, um so einen höchstmöglichen Nutzen für die Einrichtung zu erzielen.

Zur Fortbildung gehört auch, die Versorgung mit Fachliteratur und Fachpublikationen, um unsere Kompetenzen zu erweitern, die Qualität zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Ein angenehmes Betriebsklima und eine vertrauensvolle, verlässliche Atmosphäre zwischen allen Kolleginnen ist die Voraussetzung für eine gut funktionierende Teamarbeit. Um dies zu schaffen und zu erhalten pflegen wir u.a. unseren jährlichen Betriebsausflug und eine kleine Weihnachtsfeier.

Je nach Bedarf erfolgt eine Teamfortbildung zu Themen, die das pädagogische Team gemeinsam aussuchen.

Zu einer Supervision sind unsere Mitarbeiter stets bereit, wenn dies für das Team notwendig erscheint.

### **Mitarbeitergespräche**

Unter Mitarbeitergespräch versteht man ein Gespräch, das die Leitung der Krabbelstube mit jeder Mitarbeiterin unter vier Augen führt. Das Mitarbeitergespräch dient der Kommunikation und ist ein Instrument der Mitarbeiterführung und –steuerung. Gemeinsam werden die künftigen Ziele festgelegt, die Aufgaben der Mitarbeiterin definiert und die Zusammenarbeit verbessert. Hierbei werden Leistungen und Erfolge erörtert und positive Ergebnisse herausgestellt. Ebenso werden aber auch Schwierigkeiten und Probleme angesprochen.

### **Umgang mit Kritik von Außenstehenden**

Wir sind gegenüber konstruktiver Kritik aufgeschlossen und ermuntern die Eltern immer wieder bei vielen Gelegenheiten, eventuelle Unzufriedenheit frühzeitig zu äußern. Als Ansprechpartner stehen die pädagogischen Fachkräfte, die Elternbeiräte und die Leiterin zur Verfügung. Nicht jedem ist es möglich Kritik zu äußern, daher ist es nicht nur Aufgabe des Personals, sondern auch die der Elternbeiräte auf die Stimmung unter den Eltern zu achten und eventuelle Unzufriedenheit frühzeitig aufzuspüren und anzusprechen.

Mit dieser Kritikpolitik haben wir gute Erfahrungen gemacht. In unserer Einrichtung gibt es kaum länger anhaltende Konflikte und Unzufriedenheit. Grundsätzliche Flexibilität,

Gesprächsbereitschaft und Offenheit stärken das Verständnis und die Einsicht der Eltern, dass es innerhalb einer Gemeinschaft nicht immer möglich ist, jedem Wunsch zu entsprechen und dass es manchmal notwendig ist, sich der Mehrheit anzuschließen.

## Schlusswort

---

Aufgabe dieser Konzeption ist es, unsere Einrichtung vorzustellen und über die Methoden und Ziele unserer Erziehungsarbeit zu informieren.

Wir hoffen, dass am Ende dieser Konzeption ein umfassender Eindruck von unserer vielfältigen pädagogischen Arbeit gewonnen werden kann.

Mit dieser Konzeption ist nichts für immer festgeschrieben, denn die Arbeit mit Kindern lebt von der Weiterentwicklung, Veränderung bei Eltern und Kindern, im Umfeld und in der Krabbelstube selbst.

Deswegen werden wir diese Schrift regelmäßig überprüfen und ergänzen.



### **Maria Montessori**

**„Führe dein Kind immer nur eine Stufe nach oben. Dann gib ihm Zeit zurückzuschauen und sich zu freuen. Lass es spüren, dass auch du dich freust und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen.“**

# Impressum

---

**Einrichtung:** Unikrabbelstube „Krümelkiste“ Campuskinder e. V.

Innstraße 47

94032 Passau

Tel: 0851 509 1930

E-Mail: krabbelstube@stwno.de

E-Mail: leitung-krabbelstube@stwno.de

**Leitung:** Hannah Meya

**Stellvertretende Leitung:** Eva Mayerhofer

**Träger:** Unikrabbelstube Regensburg Campuskinder e. V.

Albertus-Magnus-Straße 16

93053 Regensburg

Tel: 0941 9432463

E-Mail: campuskinder@stwno.de

**Geschäftsführung:**

Albertus-Magnus-Straße 16

93053 Regensburg

Tel: 0941 9432463

E-Mail: campuskinder@stwno.de

**Vorstandsvorsitzender:** Joachim Wolbergs



Gefördert durch den Freistaat Bayern

Eltern von Kindern im Kindergartenalter werden durch einen Beitragszuschuss in Höhe von jährlich 1.200 Euro entlastet.